

Stimmungsvolle Begegnungen mit menschlichen Erfahrungen

Veranstaltungen: Herman van Veen am 20. Oktober in der Bonner Beethovenhalle

Wenn die Vögel ziehen ist auch Herman van Veen on Tour. So fliegt ein Kranichschwarm am Konzertabend Richtung Süden, über den Tourbus hinweg. Der Bus steht vor der Bonner Beethovenhalle.

Künstler und Konzertsaal haben beide schon viele erfolgreiche Jahre hinter sich. Auch das Publikum hat größtenteils das 50. Lebensjahr schon überschritten. Beim gut besuchten Konzert gibt es zu Beginn einige Probleme mit den Sitzplätzen. Zunächst sorgt die Platznummerierung für einige Verwirrung: in der Beethovenhalle gibt es pro Reihe gleich dreimal dieselbe Platznummer – allerdings

unterteilt in links, mitte, rechts. Vollends für Unzufriedenheit sorgt aber, dass über den letzten Sitzplatz Nummer 14 in einer Reihe weitere Plätze bis zur Nummer 17 verkauft wurden, die es aber überhaupt nicht gibt. Dies führt zu einer Verzögerung des Konzertbeginns um einige Minuten. Dann müssen sich die Betroffenen offensichtlich mit Plätzen in den hinteren Reihen zufrieden geben.



Kraniche ziehen über dem Tourbus van Veens gen Süden



Erfrischende Songs, weder antiquiert noch orthodox

Endlich kommt Herman van Veen auf die Bühne, und zieht fortan das Publikum in seinen Bann. Denn im Gegensatz zur Beethovenhalle wirkt er mit seinem Programm keinesfalls veraltet. Der 68jährige Künstler hatte bereits 1969 seinen ersten Auftritt in Bonn. Die Bühnenpräsenz des Multitalents ist enorm. Gesanglich steht er seinen Fähigkeiten aus jüngeren Jahren in nichts nach. Seine humorigen Tanzeinlagen und komödiantischen Gesten sitzen noch immer perfekt. Fünf weitere Musiker umrahmen das Programm und bringen selbst

einige Solobeiträge zu Gehör. Ihr musikalisches Können ergänzt die Lieder van Veens, sodass nichts antiquiert oder orthodox daherkommt.

Trauriges und Lustiges liegen so nahe beinander, wie sie sich im Leben selbst nahekommen können

Es liegt wohl an der stets frischen Art der Präsentation und den doch zeitlosen Inhalten, dass die Zuschauer auch heute noch davon erreicht werden. Die Zeiten haben sich gewiss geändert, auch Herman van Veen und sein Publikum sind älter geworden, doch treffen die Botschaften des Liedermachers aus den Niederlanden noch immer ins Herz. So besingt er Erfahrungen, die fast jeder einmal in seinem Leben machen musste oder machen durfte. Es geht dabei um Liebe, Streit

und Trennung, Leben und Tod, Kindheit und Alter, Begegnungen mit Menschen und der eigenen Vergangenheit. Trauriges und Lustiges liegen so nahe beinander, wie sie sich im Leben selbst nahekommen können.

Genau diese Mischung und die unverwechselbare Stimme und Atmosphäre sind es, die Menschen noch immer





begeistern können. Selbstverständlich durfte "Ich hab' ein zärtliches Gefühl" nicht fehlen – "mein Passport für Deutschland", wie van Veen selbst sagte. Nach vielfachen Zugaben und stehenden Ovationen beendet er das Konzert mit "Kleiner Fratz auf dem Kinderrad..." und dem Wort "...weg", nicht ohne aber anzukündigen, dass er in drei Jahren erneut in Bonn auftreten werde.

[Herman van Veens Homepage](#)

Autor: Ansgar Skoda **Bilder:** Ansgar Skoda / 21.10.2013

[Artikel drucken](#)